

## **Vorwort**

Das Seminar für Sprache und Kultur Japans an der Universität Hamburg nahm die siebzigste Wiederkehr seines Gründungsjahres zum Anlaß, zu einem Symposium zum Thema „Karl Florenz und die deutsche Japanologie“ einzuladen.

Im Bewußtsein dessen, daß Karl Florenz, der erste Inhaber des japanologischen Lehrstuhls an der Universität Hamburg, zwar immer, wie es dem Geist seiner Zeit entsprach, einen dezidiert philologischen Standpunkt einnahm, als Philologe aber Pionierleistung in vielen Sparten der japanologischen Forschung vollbrachte und so zum Mitinitiator verschiedener Disziplinen innerhalb unseres Faches wurde, sollte das Symposium Gelegenheit zu einer kritischen Würdigung der wissenschaftlichen Persönlichkeit Karl Florenz' in seiner ganzen ‚Bandbreite‘ bieten.

Nicht zuletzt dank der Förderung durch die Japan Foundation konnte das Symposium „Karl Florenz und die deutsche Japanologie“ vom 28.11. bis zum 30.11.1985 an der Universität Hamburg stattfinden.

Fünf Japanwissenschaftler folgten der Einladung des Hamburger japanologischen Seminars und sprachen jeweils über eine ausgewählte ‚Facette‘ des gewaltigen Florenz'schen Œuvres. Zwei Vertreter des einladenden Seminars trugen ergänzende Referate zu Einzelaspekten der Florenz'schen Übersetzungstheorie und -praxis vor.

Wie legen hier nun alle während des Symposiums vorgetragenen Texte, bereichert um eine Florenz-Bibliographie, als Dokumentation vor und hoffen, daß von ihr eine Anregung zu noch intensiverer Auseinandersetzung mit dem Begründer der deutschen Japanologie ausgehen wird.

Roland Schneider  
Peter Pörtner